

„Feuerprobe bestanden“

Erstes Konzert von Chorisma unter neuer Leitung von Klaus Bucka begeisterte das Publikum

Von Johann Kraus

Eichstätt (EK) Wenn der Gründer und künstlerische Leiter aus einem Ensemble ausscheidet, stellt sich für alle Beteiligten die spannende Frage, ob es gelingt, das bis dahin erreichte hohe Niveau beizubehalten. Dem Ensemble Chorisma ist dies unter neuer Leitung von Klaus Buck gelungen.

Im gut gefüllten Stadttheater gestaltete Chorisma am Samstag ein Konzert, das vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen wurde. Dies lag zum einen an der geschickten Stückeauswahl. Unter dem Motto „Rock this town,“ das zugleich den Einstieg in den Abend darstellte, lud der Chor zu einer Reise durch die Musikgeschichte der 60er, 70er und 80er Jahre, die sich allerdings ausschließlich auf englischsprachige Titel der Pop- und Rockgeschichte beschränkte.

Mit den Hits „Thank You for the Music“ von Abba oder „California Dreamin“ von The Mamas and Papas gelang es dem Ensemble schnell, beim Publikum einen hohen Wohlgefühl



Beim ersten Konzert unter dem neuen Leiter Klaus Bucka überzeugte Chorisma zusammen mit einer Band durch fetzige Musik der 60er, 70er und 80er Jahre.

Foto: jok

faktor zu erzielen. Und bei der antreibenden Rhythmik wie in „Footlose“ oder „Do You Love Me,“ das man aus dem Film Dirty Dancing kennt, fiel es wohl so manchem Besucher schwer, sitzen zu bleiben.

Viele Stücke wurden durch kleine choreografische Gags aufgelockert, die auch den Akteuren die Möglichkeit gaben, immer lockerer zu werden. Allerdings könnten die Sänger vermutlich noch freier agieren,

wenn sie – was angesichts der knapp 30 Stücke und dem damit verbundenen Textkorpus verständlich ist – weniger an ihre Noten gebunden wären.

Die beiden Moderatoren Beate Regler und Michael Rinnagl kramten in Erinnerungen zu den jeweiligen Jahrzehnten und bewirkten mit ihren Reminiszenzen an Schlaghosen, Hippiehemden oder Pilzfrisuren so manchen Aha-Effekt. Unterstützt wurde der Chor von einer

neunköpfigen Band, die präzise gespielte Bläseriffs und einen groovigen Grundrhythmus beisteuerte. Allerdings liegt es in der Natur dieser Anordnung, dass eine solche Begleitband dem Chor selbst schon Möglichkeiten der Ausstrahlung nimmt. So musste man auf Breaks – wie zum Beispiel bei „Bridge over troubled water“ – warten, bei denen der Strom des Gesangs im Satz voll zum Tragen kam.

Positiv überraschten die Solisten Carina Kamler, Eva Czernoch, Josef Bauch und vor allem Marcus Reichenwallner, der sich mit viel Stehvermögen und gleichzeitiger Lockerheit auch an ein Stück wie „Heal the world“ von Michael Jackson heranwagte.

Besonders neugierig war das Publikum natürlich auf den neuen Dirigenten Klaus Bucka, dem die Anspannung deutlich anzumerken war. Mit energischer Leitung führte er Chor und Band durch so manche Schwierigkeiten, die sich besonders dann ergaben, wenn es bei den Medleys galt, an den Nahtstellen der Stücke in die neue Rhythmik hinüberzuwechseln.

Am Ende des Konzerts durfte er – verausgabt aber zufrieden – ein dickes Lob der Moderatoren entgegennehmen: „Feuerprobe bestanden“ wurde ihm da von seinem Chor attestiert; einem Urteil, dem sich wohl nicht nur der ehemalige Leiter Thomas Klaschka anschloss, der als Ehrengast geladen war, sondern auch das Publikum, das noch zwei Zugaben erklatschte.